

**KOMPAKT**

Stadtteil - Nachrichten

**AUS DEM NORDEN**



**Gerhard Meyer wirbt für Hausmeister in Problemhäusern.** FOTO: TANJA PICKARTZ

**Hausmeister statt Hundertschaften**

**Marxloh.** Eigentlich hatte der Runde Tisch Marxloh am Montagabend sein turnusmäßiges Bürgerforum zu aktuellen Fragen im Stadtteil abhalten wollen. Kurzfristig hatte sich dann Gerhard Meyer, der parteilose Oberbürgermeisterkandidat und wohl aussichtsreichste Widersacher des aktuellen OB Link, zur Veranstaltung angemeldet. Mit ihm kam Felix Banaszak in die Dahlstraße, der junge Bundestags-Kandidat der Grünen im Norden. Ruhestörungen und andere unschöne Randerscheinungen der Problemhäuser, sagte Meyer, werde er als Oberbürgermeister mit einem durchdachten „Hausmeister“-Programm für diese Häuser regeln: „Nicht für alles braucht man immer Polizei.“

**AUS DEM WESTEN**

**Mit Fotografie gegen das Schmutzel-Image**



**Dirk Grobelny bei der Hängung seiner Ausstellung.** FOTO: TANJA PICKARTZ

**Rheinhausen-Mitte.** Mit „Herzensangelegenheiten“ befasst sich der Fotograf Dirk Grobelny in seiner Ausstellung in der Rheinhauser Stadtbibliothek. Zwölf Duisburger hat er an ihren Rückzugs- oder Lieblingsorten in der Stadt fotografiert. Grobelny wünscht sich, dass sich noch mehr Menschen an der Aktion beteiligen, „am besten aus allen 43 Bezirken“, sagt der 46-Jährige. Eine Kampagne gegen das Schimanski-Schmutzelimage. „Ich will zeigen, dass Duisburg schöne Seiten hat.“ Mal entstanden Fotos vom Trajekturm, mal setzte er die Salvatorkirche ins Bild. Oder einen Balkonbesitzer auf den Lieblingsliegestuhl. *sado*

**AUS DEM SÜDEN**

**Schrei-Ambulanz für gestresste Eltern**

**Huckingen.** Rein statistisch schreien Babys im Alter von zwölf Wochen drei Stunden am Tag. Und manchmal noch mehr. Psychologe Gero Hufendiek von der Schrei-Ambulanz im Sozialpädiatrischen Zentrum des St. Anna Krankenhauses versucht Eltern, die nach vielen schlaflosen Nächten erschöpft sind, zu helfen – oft mit Erfolg. Der Fachmann übt mit den Eltern, auf die Signale des Babys zu achten und kennt Techniken, es zu beruhigen. „Ein Kind einfach schreien zu lassen, ist grundfalsch“, erklärt der Fachmann. Eine Beratung ist nur nach Überweisung durch den Kinderarzt möglich.

» **Vor dem Start ins Schuljahr: Wie der Stundenplan entsteht**

**Kollege Computer kann nicht alles**

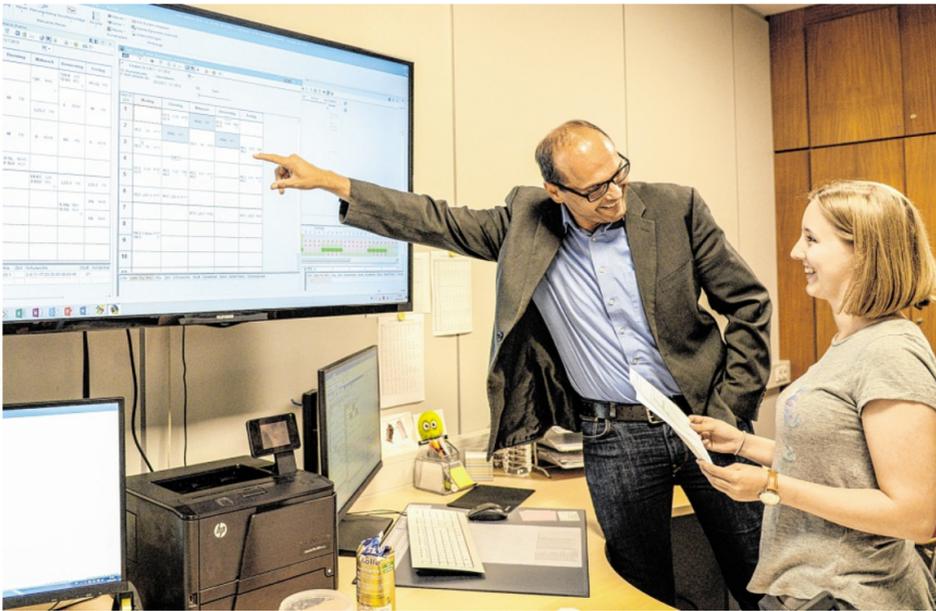
An der Leibniz-Gesamtschule plant Sascha Busse mit zwei Kollegen für 131 Lehrer und 1480 Schüler. Trotz Stundenplan-Software geht's nicht ohne Handarbeit

Von Larissa Hamker

Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule erwartet 1480 Schüler. Die Hamborner Schule ist damit Duisburgs größte. 131 Lehrer unterrichten Dutzende Klassen und zig Kurse in vielen Fächern und Räumen. Unvorstellbar, all das per Hand mit einem Steckbrett in einem Stundenplan darzustellen. „Früher wurde das so gemacht“, sagt Sascha Busse, der stellvertretende Schulleiter. Er plant seit zehn Jahren mit dem Computer und zwei Kollegen, ein Riesenschild in der Schulverwaltung macht das Puzzle übersichtlich.

**„Drei Viertel der Wünsche können wir erfüllen. Aber es gibt nicht nur gute Pläne.“**

**Sascha Busse, stellv. Schulleiter**



**Sascha Busse, stellvertretender Schulleiter, und Christina van Bruck, Lehrerin, arbeiten am neuen Stundenplan für das kommende Schuljahr an der Leibniz-Gesamtschule**

FOTO: LARS FRÖHLICH

Doch auch mit dem Programm „Untis“ haben Busse und seine Kollegen Christina van Bruck und Gundolf Torkel in den letzten drei Ferienwochen beide Hände voll zu tun. Da steht die Feinarbeit am „Gesamtkunstwerk“ an, damit der Plan rechtzeitig fertig wird.

„Ohne den Computer geht es nicht mehr“, sagt der stellvertretende Schulleiter. Die Vorplanung beginnt schon im April: „Nach den Osterferien hängen wir Zettel im Lehrerzimmer aus. Dort kann jeder Lehrer seine Wünsche eintra-

gen.“ Anschließend stecke das Schulleitungsteam die Köpfe zusammen: In mehreren Sitzungen entsteht ein Grundgerüst – Basis dafür sind die Prüfungsordnungen für die Sekundarstufe 1 und 2 und die Verteilung der Klassenlehrer-Posten.

Wichtig, sagt Busse, sei das Prinzip der Kontinuität: „Wir versuchen, Lehrerwechsel zu vermeiden, außerdem sollte der Plan dem Alter der Schüler angepasst sein – es ist für die unteren Stufen besser, wenn sie selten den Raum wechseln und ihre Hauptfächer im Vormittagsbereich liegen.“

In den Ferien geht's dann ans Eingemachte: Das Programm wird mit den gesammelten Informationen gefüttert und errechnet einen Vorschlag. „Untis ist der Mercedes unter den Programmen – aber mit 1500 Euro auch nicht billig“, erklärt Busse. „Die Funktionen sind allerdings super: Wir können zu dritt gleichzeitig an unterschiedlichen Bereichen arbeiten. Hinzu kommt eine App – Schüler und Lehrer können ihren Stundenplan auf dem Handy aufrufen.“

**Bausteine: Lehrer, Klassen, Räume**

Obwohl sich die Software alljährlich verbessert, gelingt es ihr nicht, alle Stunden unterzubringen. Gespielt wird mit drei Variablen: Lehrer, Klassen und Räume. Die dritte bringt das Team jedesmal an ihre Grenzen. „Durch die steigende Schülerzahl haben wir akute Raumnot, insbesondere bei den Fachräumen“. Sowohl Schüler als auch Lehrer leiden darunter: Klassen müssen mit ungünstiger Stun-

denverteilung rechnen, sehen eventuell nur zweimal pro Woche den Klassenlehrer, den Pädagogen drohen ungeliebte Springstunden.

In der letzten Ferienwoche beginnt die Feinarbeit, da werden etwa personelle Änderungen wie plötzliche langfristige Erkrankungen eingearbeitet. „So eine Hiobsbotschaft kann das Gerüst sofort einstürzen lassen“, erklärt er. „Wenn wir versuchen eine Lücke zu stopfen, reißt eine neue wieder auf – es ist ein Teufelskreis.“

Dann müsse der Plan „aufgebrochen“ und einzelne Unterrichtsstunden manuell verlegt werden – die hohe Puzzelekunst. Wenn nichts mehr geht, müssen Notlösungen her: „Wird der Raummangel akut, können wir Unterricht in die ehemalige Comenius-Hauptschule in der Nähe verschieben. Wenn uns die Lehrer ausgehen, schreiben wir kurzfristig Vertretungsstellen aus“, erklärt der Konrektor, „bis jetzt haben wir immer eine Lösung gefunden.“

**Stundenplan-Software oder Planung von Hand**

■ Für die komplexe Stundenplanung bedienen sich die **weiterführenden Schulen** in Duisburg der Stundenplan-Software „Untis“. Sie kann Daten für Klassen-, Lehrer- und Raumverteilung zu einem Vorschlag verarbeiten.

■ An den **Grundschulen** wird noch von Hand geplant. Dort ist es, soweit vorhanden, eine Aufgabe für den Konrektor. Auch nicht einfach: Die Schulen sind kleiner, aber die Zahl der Variationsmöglichkeiten ist geringer.

**Eine große Tafel mit bunten Magneten**

An der GGS Zoppenbrückstraße wird wie in allen Grundschulen noch von Hand geplant

Von Larissa Hamker

Wenn das neue Schuljahr startet, ist Nicole Kleine Kuhlmann bereits seit drei Wochen an der Arbeit. Die Konrektorin der Grundschule Zoppenbrückstraße in Meiderich steckt den Stundenplan für 200 Schüler, acht Klassen und elf Lehrer noch mit bunten Plättchen auf der klassischen Magnettafel zusammen.

**Um die Vorgaben herumbauen**

„Ich habe mal einfach die Plättchen auf die Tafel geworfen, aber das hat leider nicht funktioniert“, bedauert die Stellvertreterin von Schulleiter Martin Fey. Ein Computerprogramm gibt's nicht – zu teuer. So sitzt sie stundenlang vor ihrer Tafel. Wichtig für ihre Strategie sind die Unterrichtsvorgaben. Dazu gehört etwa Schwimmunterricht der dritten Klasse. „Der ist besonders knifflig einzubauen, da wir die Öffnungszeiten des Bades berücksichtigen müssen“, erklärt sie. Außerdem versucht die Konrektorin auch die Wünsche und Be-

dürfnisse ihrer Kollegen zu erfüllen: „Teilzeitkräfte haben zum Beispiel weniger Stunden, Mütter kümmern um ihre eigenen Kinder“, führt sie aus. Neben der Einteilung in leistungsstarke und leistungsschwache Schüler, kommen auch Neuzuwanderer dazu. Die derzeit acht Schüler bekommen Förderunterricht, der ebenfalls untergebracht werden muss: „Er sollte im Vormittagsbereich liegen, da die Kinder später weniger lernfähig sind.“

Die Grundschule Zoppenbrückstraße ist eine der wenigen Ganztagschulen: „Wir haben dadurch aber feste Schulzeiten, das macht den Spielraum noch kleiner“, ergänzt Schulleiter Martin Fey. Bevor Nicole Kleine Kuhlmann als Konrektorin eingestellt wurde, hat er die Stundenplanung jahrelang selbst erledigt. „Eine Arschkarte, das kann man so sagen“, räumt er ein. Der Vorteil jedoch: „Im Gegensatz zu weiterführenden Schulen decken die meisten Grundschullehrer mehr Fächer ab“, erklärt der Rektor. Lediglich für die Fächer



**Konrektorin Nicole Kleine Kuhlmann und Schulleiter Martin Fey von der Duisburger Gemeinschaftsgrundschule Zoppenbrückstraße.**

FOTO: DANIEL ELKE

Sport, Englisch und Religion sei eine spezifische Lernbefähigung erforderlich.

Hat Kleine Kuhlmann ihre einzelnen Bausteine zusammen, heißt es Basteln, was das Zeug hält. Die Aufgabe führt auch mal zu schlaflosen Nächten, sagt sie: „Ich möchte natürlich versuchen, alle Beteiligten zufriedenzustellen – ansonsten

bin ich schnell der Buhmann.“ Der Plan geht für das nächste Halbjahr nur auf, weil die beiden Schulleiter mehr unterrichten, als vorgesehen. Das kleine System ist auf Kante genäht: „Sobald auch nur ein Lehrer entfällt, sei es durch längere Krankheit, Schwangerschaft oder Vertretung, bricht alles wie ein Kartenhaus zusammen.“

**1,3 Millionen Förderung für Nanolego**

UDE: Neue Nachwuchsgruppe



**André Gröschel** FOTO: UDE

Die Natur kann ohne äußere Hilfe eigenständig komplexe Strukturen aufbauen wie Knochen, Opale oder einen symmetrischen Kohlkopf. Ähnliches schwebt Forschern für unterschiedliche Materialien vor: Einzelne Bausteine sollen programmierbar werden, so dass sie sich selbstständig zu vorgegebenen Strukturen zusammenlagern. So könnten ohne Energieaufwand und teuren Maschinenpark auch komplizierte Gebilde völlig von selbst entstehen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert dazu nun eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe an der Uni Duisburg-Essen mit 1,3 Millionen Euro.

Das große Ziel von Juniorprofessor Dr. André Gröschel ist es, alle Arten von Nano-Bausteinen für die Selbstorganisation kombinieren zu können: polymere, biologische, metallische. Doch zunächst konzentriert sich der 35-Jährige auf Polymer-Nanopartikel, also kleinste Kunststoffteilchen. Mittelfristig sollen diese sich selbstständig zu regelmäßigen Struktur eines Diamantgitters formen. Ziel ist es dabei, optische Halbleiter zu erhalten, die für genau eine Lichtwellenlänge nicht leitend sind. Für die optische Informationsverarbeitung und Lichtleitung könnten so neue Komponenten entwickelt werden, die für schnellere optische Computer interessant sind.

„Zunächst müssen wir neue Konzepte entwickeln, um auf wenigen Nanometern Fläche gezielt Wechselwirkungen nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip zu ermöglichen. Dabei müssen die Kräfte so eingestellt werden, dass sie in diesen winzigen Dimensionen nicht über das eigentliche Zielobjekt hinaus ungewollt auch alle Nachbarn beeinflussen“, sagt Gröschel.

Um diese Abläufe verstehen und lenken zu können, will er den Aufbau der Strukturen mit hochauflösenden Mikroskopen künftig live beobachten. Die Technik dazu bringt er mit ins Nano-Energie-Technik-Zentrum, in das er mit seiner Arbeitsgruppe im Oktober einzieht.

**Rollen, Gehen, Laufen: Lebenshilfe lädt ein für Sonntag**

Die Vorbereitungen für die dritte inklusive Lauf-Veranstaltung am Sonntag, 3. September im Leichtathletik-Stadion in Wedau, (Margaretenstraße, Arena) laufen auf Hochtouren. Ausrichter ist die Lebenshilfe Duisburg in Kooperation mit Eintracht Duisburg 1848 „Leichtathletik“. Wie in den Vorjahren können Menschen mit und ohne Behinderungen ab 11.45 Uhr in mehreren Disziplinen an den Start gehen. Es werden Wettbewerbe für Bambini (Kinder bis zu sechs Jahren), Jugendläufe bis 12 Jahre, Rolli-Fahrer, Gehen mit Rollatoren, Walker sowie für Kurz- und Mittelstreckenläufer ausgerichtet. Dazu gibt's ein buntes Rahmenprogramm für Teilnehmer und Gäste der Veranstaltung.

**Meldeschluss ist am morgigen Mittwoch, 30. August.** Anmeldung ist nur über die Lebenshilfe unter [info@rollen-gehen-laufen.de](mailto:info@rollen-gehen-laufen.de). Anmeldebogen unter ☎ 0173/5407079 bei Klaus Frochte oder im Internet auf [www.lebenshilfe-duisburg.de](http://www.lebenshilfe-duisburg.de)